

begraben die Aſche in thönernen Urnen unter großen Grabhügeln. Noch heute findet man in dieſen Hünen- oder Rieſengräbern Waffen, Schmuck, Geräte ꝛc. Die Prieſter und Sänger der Kriegsthaten ehrte man, räumte ihnen aber keine Nacht zum Herrſchen ein.

Die Hauptfeſte (höchzeit oder höchgezeit) wurden zur Sommer- und Winter-Sonnentwende und bei der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche gefeiert. Das bedeutendſte war das Julfeſt (Zubelfeſt) am 25. Dezember. An Stelle dieſer heidniſchen Feſte ſetzte das Chriſtentum unſer Oſter-, Johannis- und Weihnachtsfeſt.

**Fragen:** Was war in Deutschland damals anders als heute? Welche Arbeiten wurden verrichtet? Welche Verkehrsmittel gab es? Welche Bildungsmittel hatte man? Worin beſtand die Regierung? Wie unterſchied ſich die germaniſche Götterlehre von der griechiſchen? Welche chriſtliche Anklänge finden ſich im Glauben der Germanen? Wie bezeichnet Ehe, von ewig = ewig, das wahre Weſen des Bundes zwiſchen Mann und Weib? — Wie hängen Adel und Edelinge zuſammen? — Woher die Namen Herzog und Graf? — Wie hängen Mahl, Mahlfatt, vermählen und Gemahl zuſammen? — Wie Waſtatt, Waſhalla, Waſfüren? — An welche Götter erinnern Donnerstag, Freitag und Dienſtag (Zio = Zioſtag)?

### 30. Hermann (Armin), der erſte Befreier Deutschlands.

1. Wie die Deutſchen durch Liſt und Gewalt unterjocht wurden. Die Cimbern und Teutonen wurden von Marius beſiegt. — Cäſar beſiegte und verjagte den Suevenfürſten Arioviſt und eroberte alles Land auf dem linken Rheinufer. Druius, des Auguſtus Stiefſohn, befeſtigte die Rheingrenzen durch Burgen und unternahm vier ſiegreiche Züge ins Innere von Deutschland. An der Elbe ſoll ihm eine rieſige Seherin drohend zugerufen haben: „Kehre um, Unerfättlicher, deines Lebens und deiner Thaten Ende iſt gekommen!“ Auf dem Rückzuge ſtürzte er vom Pferde und ſtarb an einer Schenkelverletzung. Sein Bruder, der nachmalige Kaiſer Tiberius, ſäete Zwietracht unter den Deutſchen und unterwarf das Land bis zur Weſer durch Liſt und Ränke. 9  
v. Chr.

2. Wie ſie unter Hermann das römiſche Joch abſchüttelten. Der römiſche Statthalter Varus behandelte das weſtliche Germanien wie eine eroberte Provinz. Er beſeitigte die deutſche Gauverfaſſung und führte die römiſche Prozeßordnung ein, d. h. bei Gerichtsverhandlungen mußte lateiniſch geſprochen und die Sache der Deutſchen von römiſchen Advokaten, die ſie nicht verſtanden, geführt werden. Er ließ ſich von Dienern Ruten und Peile vorantragen zum Zeichen, daß er die Deutſchen peitſchen und köpfen laſſen dürfe. Da ſchloß der kühne und gebildete Cheruskerfürſt Hermann mit befreundeten Häuptlingen ein Bündniß zur Abſchüttelung des fremden Joches. Er wußte den beſthörten Varus trotz der Verrätereĩ ſeines Oheims Segiſt, deſſen Tochter Thusnelde er entführt hatte, in das Netz zu loden. Durch die Nachricht, daß im Oſten ein Auſtand entfernter Gaue ausgebrochen ſei, ließ ſich Varus zu einem Zuge bewegen. Aber im Teutoburger Walde (9 n. Chr.) 9  
n. Chr. überfiel Hermann die vom Marſche ermüdeten und vom Regen durch-